

Der Klub der FPÖ–Margareten stellt folgenden

R E S O L U T I O N S A N T R A G

Die Bezirksvertretung Margareten möge in der Sitzung am 9.6.2015 beschließen:

Die Errichtung eines baulich sichtbaren Zeichens zum Gedenken an die Opfer von Vergewaltigungen und Misshandlungen in den Kindertagesheimen der Stadt Wien.

B E G R Ü N D U N G:

Hunderte wehrlose Kinder wurden von Bediensteten in den Wiener Kinderheimen bis in die jüngste Vergangenheit erniedrigt, gefoltert, vergewaltigt und für Sexspiele an Perverse vermietet. Die ehemalige Wiener SPÖ-Abgeordnete Irmtraut Karlsson hat in ihrem damaligen Bericht unter dem Titel "Verwaltete Kinder" 14 von 34 Wiener Kinderheimen als "Kindergefängnisse" bezeichnet. Damit dieses System über Jahre hinweg reibungslos und unbehelligt funktionieren konnte, mussten Leute darin verwickelt sein, die über Macht und das Wissen verfügten, diese Dinge zuzudecken.

Warum dieses "System" so gut funktioniert hat, ist vor allem auch deswegen zu erklären, weil augenscheinlich bis in die höchsten Bereiche die Nutznießer und Lobbyisten dieser Kinderschänder zu finden sind. So wurde etwa bekannt, daß Otto P., Zentralbetriebsrat, hoher Funktionär der Wiener Arbeiterkammer und - in den 1980er- und 90er-Jahren - als SP-Gemeinderat der Stadt Wien, über Jahre hinweg zumindest einen Zögling mehrmals sexuell missbraucht hat. Der Stadt Wien und Bürgermeister Michael Häupl sind die Vorwürfe - laut der Tageszeitung Kurier - seit dem Jahr 2010 bekannt. Der Ex-Zögling aus dem Lehrlingsheim, hat mehrere Schreiben an Häupl versendet. Darin gab er auch den sexuellen Missbrauch durch den ehemaligen Gemeinderat bekannt.

Unmittelbar danach wurde ein neuer Fall von schwerem sexuellem Mißbrauch bekannt. Wiederum betrifft es einen ehemaligen Gewerkschaftsfunktionär, wiederum war er im Faulbett der Wiener SPÖ zu Hause und wiederum war er Wiener Landtagsabgeordneter und Gemeinderat. Dieser steht im dringenden Verdacht in einem Wiener Gesellenheim als damaliger Jugendbetreuer der Gewerkschaft, einen damals 18 jährigen sexuell missbraucht zu haben.

In vollem Ausmaß waren Folter und Missbrauch im Kinderheim Wilhelminenberg spätestens seit den 60er Jahren bekannt gewesen, erklärt sogar die Vorsitzende der SPÖ-Untersuchungskommission Barbara Helige in ihrem 344 Seiten starken Endbericht der sog. „Helige Kommission“.

Dass nun die Schande in einem der Heime des roten Wien einigermaßen aufgearbeitet ist, entlasse die Häupl-SPÖ natürlich nicht aus der Verantwortung für

den gesamten, vermutlich organisierten Horror in sämtlichen einschlägigen Einrichtungen der Stadt Wien. Während die rote Führungsriege und ihre grüne Schoßhündchen-Truppe immer verzweifelt versucht haben, Verjährung geltend zu machen und die Verbrechen unter den Teppich zu kehren, bestehen wir Freiheitliche auf volle Aufklärung. Zudem hat der sadistische und perverse Spaß einiger Sozialisten die Bürger ja bereits 31 Millionen Euro an Entschädigung gekostet.

Ein sichtbares Zeichen zum Gedenken an dieses menschenverachtende Treiben, ist ein Gebot der Anständigkeit!

KO Ing. Gottfried Patsch

BR Brigitte Vogelsang

BR Gerald Suzan

BR Stefan Bratusa

BR karin Barta

BR Karin Guggenberger

BR Edith Guggenberger